

Peitauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Peitau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Feldner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blante, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Vertretung der „Peitauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Wäsche.

Während die Blätter der Conservativen, allen voran das steirische Blatt mit dem Motto: „Diligite veritatem, filiam Dei“, die schmähliche Haltung der Deutschen dieser Partei in der Cillier Frage als eine vollkommen korrekte und „österreichische“ hinstellen und mit viel Aufwand von lauem Wasser und wohlriechender patriotischer Seife speciell Herrn Kaltenegger reinzuwaschen suchen, der seine Nase etwas zu tief in den russigen Topf gesteckt hatte und sich dabei allerlei schwarze Flecken holte, versuchte der Präsident des Abgeordnetenhauses und Generalstabschef der „Vereinigten deutschen Linken“ dieselbe Wäsche an der liberalen Partei, die zwar gegen die Budgetpost „Cilli“ gestimmt, dafür aber das Budget mit der Post „Cilli“ angenommen hat.

Seine Rede in Znaim ist ein wahres Meisterstück an Gewäsche.

Seine Excellenz gibt nämlich allen recht.

Er gibt denen recht, welche gegen das Budget stimmten und denen auch, die für dasselbe votirten.

Das ist so staunenswert eigentlich nicht, denn als Präsident des Abgeordnetenhauses mußte Se. Excellenz etwas auf Unparteilichkeit halten. Allein ob es ihm gelungen ist, der Vereinigten deutschen Linken den Pelz zu waschen, ohne denselben naß zu machen, ist mindestens für alle jene Leute ebenso zweifelhaft, welche in „Cilli“ etwas anderes sehen, als bloß das Versuchsaninchen, an dem die Wirkung deutschen Nationalgefühls studirt werden sollte, um etwa für künftige Fälle das

richtige Mittel sofort zu kennen, diese, nach der Ansicht der ausschließlich privilegierten Patrioten vom Schlage Kalteneggers dem Reiche so gefährliche Krankheit im Keime zu ersticken. Freilich meinen diese Leute auch, daß Herr von Chlumecy „Cilli“ und was drum und dran hängt, bloß vom Hörensagen kenne. Dieser Ansicht sind alle jene, welche der Generalstabschef der Vereinigten deutschen Linken mit der Behauptung überraschte, daß der „Fall Cilli“ ausschließlich eine deutsche Herzensangelegenheit sei und daß den Deutschen, — natürlich nicht jenen, welche für das Budget stimmten, — das Gefühl mit der Besonnenheit durchgegangen sei!

Wohl, es gibt wie beim einzelnen Individuum, so auch bei ganzen Völkern Augenblicke, in denen das Gefühl des Zornes, der Scham und Wuth über eine schwere und noch dazu unnötige Kränkung, den kühlen Verstand beiseite drängend, mit elementarer Gewalt sich Bahn bricht; freilich nur bei Völkern, welche für unnötige Kränkung und verletzte Ehre noch so viel Gefühl haben, daß dasselbe durchzubrechen vermag. Die Sorte, welche Freiherr von Chlumecy mit seiner Rede in Znaim reinzuwaschen wollte, hat von Nationalgefühl nicht viel mehr, als daß sie sich erinnert, in ihrer Jugend deutsch gewesen zu sein; an Verstand aber gerade noch so viel, um ausrechnen zu können, wann es gefährlich werden könnte, deutsch zu handeln. Diese Rechtfertigungsrede für die Vereinigte deutsche Linke in Znaim war keine Wäsche, sondern ein Gewäsche, wobei wir uns die Bemerkung erlauben, daß Herr v. Chlumecy besser gethan hätte, seine Rede ungeredet zu lassen.

Denn was hat denn die Partei mit ihrer Haltung in der Cillier Frage zuwege gebracht? Nichts Besseres, als daß sie jeder künftigen Regierung den Weg zeigte, wie sie die Deutschen drangsalieren und schädigen könne, ohne einen Schec befürchten zu müssen. Alle deutschfeindlichen Maßregeln wird sie mit Hilfe der Slaven und Clerikalen durchzusetzen vermögen. Da braucht sich die Vereinigte deutsche Linke nicht zu fürchten; dagegen wird die Vereinigte deutsche Linke in allen großen Fragen, in denen ein Theil der Slaven gegen die Regierung ist, stets zu der Regierung stehen, wie man das bei der Abstimmung über den Staatsvoranschlag gesehen hat. Auf diese Art verschafft die Partei des Herrn von Chlumecy jeder künftigen Regierung eine zweifache Majorität und mehr kann sich doch kein Ministerium wünschen! Was er in der Znaimer Rede über die Wahlreform gesagt, ist nicht der Mühe wert zu wiederholen, es ist eben eine Wahlreform, wie sie einer solchen Partei zusagt. Eine Wahlreform, nach welcher eine neue Wahlgruppe mit directem Wahlrechte geschaffen wird; aber damit nicht etwa zu viel antiliberaler Elemente ins Abgeordnetenhaus kommen, sollen in dieser neuen Wahlgruppe auch die bisher Wahlberechtigten mitwählen.

Während die Conservativen und Liberalen ihre Haltung in der Coalition und in der Cillier Frage rechtfertigen, balgen sich die deutschnationalen Schönnerianer und Berganileute miteinander, daß es eine Art hat und in der am 23. d. M. abgehaltenen antisemitischen Wählerversammlung wandte sich Dr. Rueger gegen die Angriffe der Schönnerianer und sagte, daß die Antisemiten auch

Fra Boscho.

Von J. Feldner.

(Nachdruck verboten.)

II.

Den unteren Theil des Brenothales durchquert die nach Ragusa vecchia führende Kaiserstraße, welche sich, nachdem sie sich längs der viele hundert Fuß hohen oft senkrechten, oft überhängenden Felswände des Dubaz-Passes hinangeschlängelt hat gegen den höchsten Punkt bei Casa Kolitsch, in scharfen Serpentin den rechtsseitigen Felshang des Thales hinab windet.

Der Ausblick von Casa Kolitsch weg über das breite Thal, in dem zwischen einem wilden Gewirre von Felsstrümmern eine üppige Cultur den weißgrauen Kalkfels mit prächtigem Grün verkleidet, ist wildschön. Ein echtes Stück Süddalmatien, den Fremden seltsam anmuthend.

Hochaufragende dunkle Cypressen, mit edlem Lorbeer und wilder Myrthe wechselnd, Weinreben um Feigen- und Olivenbäume sich schlingend und die schirmförmige Pinie neben dem verfilzten Steinehengestrüppe, die mächtigen Agavenbüsche mit ihren vier bis fünf Meter hohen Blütenstengeln in der Form von riesigen Armlauchtern, neben kleinen Wäldchen von schwerduftendem Oleander, feurigblühende Granatbäume neben Mandel-, Orangen-, Johannisbrot- und den Pflirsichbäumen der edelsten Sorten und am Boden hinwuchernd

die goldbraune Melone, die Gurkenranken, die Artischocke mit den weißgrauen Distelblättern, die Melancani- und Karfiolbeete und die Häuser zerstreut über das ganze Thal, bald einzeln, bald in Gruppen stehend, von üppigen Wein- und Rosenhecken umspinnen, von den Gartenmauern ein reicher Flor von Hängenecken, Geißblatt, in allen Farben prangenden Malvacen- und Rosmarinbüschen nickend und in der Runde die trostlos fahlen, öden, graurothen Felswände der Berge anstrebend gegen den tiefblauen südlichen Himmel und zur Rechten die unendliche, smaragdgrüne Fläche des Meeres herausleuchtend, mächtige Hochseeschiffe unter vollen Segeln darauf, Fischerbarken wie Wöwen dahin gleitend und hie und da einer der riesigen Dampfer oder ab und zu auch eine lange Linie von mandrivirenden Kriegsschiffen, — das alles und dazu die fremdartige Staffage der bunten, malerischen Trachten Süddalmatiens, — das alles das unverfälschte Gepräge des farbigen, heißen Orientes tragend, verleitet den Fremden wohl zum Schauen und wieder zum Schauen, bis er verwirrt die Blicke senkt in der vor Hitze vibrirenden Luft, vor den grellen, glühenden Strahlen der Sonne des Südens.

Schön, unsagbar schön und wild zugleich ist dieses Stück Erde, aber wenn die Schatten der dämmerigen Sommernacht alle Contouren verweisen und das milde Sternenlicht doch wieder die Dinge alle deutlich erkennen läßt, dann ist's

ein geisterhaft schönes, ein gespenstig verschwimmendes Bild, dessen phantastischer Zauber die Seele so eigenthümlich umfängt, daß selbst die Eingebornen zage werden und hinter jedem Fels, hinter jedem Baume, unter jedem Busche die schmerzhaften Wesen der guten und bösen Geister wittern, mit denen die üppige Phantasie des Südslaven Luft, Erde und Wasser reich bevölkert, Wesen, die ihre Geschichten und Sagen so tiefpoetisch und anmuthig machen, daß sie Zank und Zorn, Lust und Fröhlichkeit, Sorge und Leid sofort vergessen, wenn irgendwo ein Erzähler auftaucht.

So ein Erzähler saß um die nämliche Zeit, als oben an der Grenze zwischen Jarina und Bergatto, die Finanzwachen einen tüchtigen Fang gethan, unten im Straßenwirthshause des Dorfes Cillippi. Es war ein alter Mann, der sich seinen Unterhalt damit erwarb, denn ein Süddalmatiner bettelt nicht und hat auch nicht Ursache dazu. Das „Ajde z bogom!“ — „Geh' mit Gott!“ bekommt er erst dann zu hören, wenn irgend ein Stück Eßbares in seine Torba gewandert ist. Geld freilich gibts selten, aber Herberge und einen Bissen zu Essen, einen Schluck Wein eher als Wasser und ein bißchen Tabak für die Lula oder ein Spagnuolletto, immer mehr braucht der Mensch nicht zum Leben.

Micho Rafiasch, das heißt der „Schnapsler“, — nicht etwa weil er übermäßig viel Schnaps trank, sondern weil er aus allen möglichen Dingen

ohne die Deutschnationalen bei den bevorstehenden Wiener Wahlen siegen werden. In jeder großen Familie meinte Dr. Lueger, gäbe es kleine Familienstreite mit ungezogenen Duden, welche viel Lärm machen. Was der Führer der Christlich-Socialen den Nationalen noch sonst zu schlucken gibt, ist ziemlich gepfeffert; er wäscht ihnen den Mund und leider mit Recht.

Soll man sich ärgern?

Soll man sich ärgern über den Brandartikel, den die „Südsteirische Post“ in ihrer letzten Nummer gegen zwei Mitglieder unseres Gemeinderathes losließ, weil dieselben in jener Sitzung anwesend waren, in welcher der Gemeinderath dem Proteste der Grazer, gegen die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli beizustimmen, beschloß?

Es ist wirklich nicht der Mühe werth, sich mit einem Blatte herumzubalgen, bei dem das Denunciren zu den stehenden Rubriken gehört, einem Blatte, welches überhaupt nichts mehr ist, als das politische „Polizeiblatt“ der Südsteiermark, in dem der Reihe nach alle öffentlich angestellten Funktionäre, gleichviel ob Staats-, Landes- oder Privatangestellte, die das Glück haben, Deutsche zu sein und so unvorsichtig sind, das zu sagen oder zu zeigen, „steckbrieflich verfolgt“ werden.

Dazu ist übrigens das Blatt gegründet worden, es muß daher an diesem Programme festhalten und es kann auch seiner Natur nach nicht anders, als den politischen Gegner beschmutzen, vernadern und verdächtigen. Wer das Unglück hat, nach dem Grundsatz „Höre auch den Gegner“ dieses Blatt lesen zu müssen, wäscht sich nachher die Hände mit Carbolseife und nimmt eine Chartreuse, oder einen Schluck Mariazellertröpfchen, je nach dem Grade des Unbehagens, das ihn befallen hat.

Damit sind wir mit dem Blatte fertig.

Anders ist's mit dem Correspondenten, dem die Annahme der Cillier Post offenbar zu stark zu Kopfe gestiegen ist und der daher von einer „Beleidigung“ spricht, die den Slovenen durch den Pettauener Gemeinderath angethan worden sei und gegen die beiden Gemeinderäthe, welche das k. k. vor ihrem Amtstitel führen und auch ein wenig gegen die k. k. Bezirkshauptmannschaft die Polizei anruft.

Wir wollen dem Herrn bloß sagen, daß, wenn wir von den Agitationen gegen das Deutschthum aller derer im Bezirke, die ebenfalls kaiserliches oder landschaftliches Brod essen, Notiz nehmen wollten, wir der „Südsteirischen Post“ gefährliche Concurrrenz machen könnten, allein zum Spizel gibt sich eine anständige Redaktion niemals her.

Schnaps zu brennen verstand, nicht nur aus Zwetschen und Weintrebern. Micho war von der Bucht heraufgekommen und da er vor der Schänke noch Leute traf, so hatte er sich auf die Steinbank neben der Thüre niedergesetzt, in den Paß gegriffen und eine Zigarette gedreht.

Der Wirt, welcher wußte, daß sobald Micho da sei, alte und junge Männer aus der Nachbarschaft sicher auch bald kommen würden, brachte dem Alten ein Krüglein schwarzen Dalmatiner's und sagte freundlich: — „Trink' Micho und wenn du Lust hast, erzähle uns etwas.“ Sofort kamen die anwesenden Gäste herbei und sagten ebenfalls: „So ist's Micho, erzähle.“ —

Der alte Mann schüttelte den Kopf. — „Was soll ich erzählen Brüder? Ich will nicht. Es ist schlimm geworden im Thale da bei euch; eure Väter würden vor dem Herrgott läugnen Brenesen zu sein, wenn sie wüßten wie schlimm es geworden ist.“ — brummte Micho.

— „Eh Bruder, auch in anderen Gegenden werden die Leute nicht besser.“ — lachte der Wirt. — „Sie machen es den Städtern nach und diese gehören alle bereits dem Teufel an, meint Fra Boscho und der wird es genau wissen,

Und wegen der Competenz? Nun es lag dem Gemeinderathe gerade so nahe, gegen das Cillier Gymnasium zu stimmen, als es dem Bezirksausschusse nahe lag gegen das Wappen Pettaus am Potale für Bismarck zu protestieren. Der Herr Correspondent mag überzeugt sein, daß es keinen Deutschen im Unterlande gab, der nach der Verwässerung des Antrages Rinzl im Landtage und bei der Kenntniß der Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhaus in der Arithmetik so schlecht beschlagen war, daß er sich nicht die Stimmenmehrheit für die Post Cilli hätte an den Fingern ausrechnen können. Allein wenn es für die Slovenen nationale Ehrenpflicht war, für die Post Cilli zu kämpfen, so war es den Deutschen die gleiche Ehrenpflicht, gegen dieselbe zu protestieren und zwar mit bedeutend mehr Recht. Warum? Das wollen wir dem Herrn Correspondenten sagen.

Würde in den slovenischen Volksschulen die deutsche Sprache so gepflegt werden, daß die Schüler beim Uebertritte in eine Mittelschule dort den Vorträgen folgen könnten, so brauchte es die Parallelklassen nicht. Ist das etwa wieder ein Sakrilegium am slovenischen Nationalgefühl? Mitnichten, denn trotz aller Agitation und der planmäßigen Verhöhnung des Volkes gegen alles was deutsch ist und sei es noch so gut und nützlich, kommen die slovenischen Eltern Jahr um Jahr und bitten flehentlich um Aufnahme ihrer Kinder in die deutschen Stadtschulen Pettaus; auch solche Eltern, die nicht daran denken, ihre Kinder studieren zu lassen.

Und der Stadtschulrath kommt diesen Bitten soweit entgegen, daß bereits die Erreichung des Lehrzieles für die heimischen deutschen Kinder ernstlich in Frage gestellt ist, denn an der städtischen Knabenschule ist der Prozentsatz der slovenischen Kinder bereits über 33 Prozent, in der städtischen Mädchenschule auf 28 Prozent gestiegen! Wenn aber fast ein Drittel der Schüler der Unterrichtsprache nicht mächtig ist, so kann der Lehrer die anderen zwei Drittel unmöglich an's Lehrziel bringen.

Indem der Stadtschulrath so weitgehende Toleranz übt, setzt er die deutschen Kinder der Gefahr aus, daß sie bei den Aufnahmepfungen in eine Mittelschule durchfallen! Wenn der Gemeinderath, der da doch ein Wort mitsprechen und ein energisches Veto gegen eine solche Invasión einlegen könnte, das tropallem nicht thut, so haben die Herren wenig Ursache, den Gemeinderath in der „Südsteirischen Post“ zu vernadern, denn die Thatsache beweist erstens, daß eine Animosität gegen die Slovenen nicht vorhanden ist, sonst lägen die Schulverhältnisse in Pettau bedeutend anders und zweitens, daß das sogenannte Volk, auf dessen Bildungsbedürfnis sich die Herren Agitatoren jederzeit berufen,

weil er es aus den Büchern herausliest und aus der Zeitung.“

— „So?“ — brummte der alte Mann, — „eh da wäre es seine Sache, dagegen zu predigen und euch die Wahrheit zu sagen Männer von Cillipi. Und die Wahrheit ist, daß sich Verwässerer finden im Brenothale, die um einen Sündenlohn ehrliche Leute zu Spitzbuben machen.“

— „Das ist nicht wahr!“ — rief ein junger Mann auffahrend. — „Du bist alt und kindisch geworden Micho Rakiasch und redest Unfinn.“

Der alte Mann sah den erzürnten Sprecher an und machte eine abwehrende Geste. — „Alter bin ich gewiß als du Blacho, aber meine Augen sind nicht schlechter als die deinigen. Ich sah vor einer Stunde den Traghettiere von Molino, den braven Felice weinen wie ein Kind, weil ihm die Finanzer zwei Ballen Reis wegnahmen und ihn einen spitzbübischen Schmuggler nannten. Sie öffneten die Ballen vor seinen Augen und es war Caffee darinnen. Wenn er die Strafe nicht zahlen kann, werden sie ihm sein Fahrzeug wegnehmen und dann kann er mit Mutter und Schwester verhungern, obgleich er an der Sache unschuldig ist, denn Felice ist ein ehrlicher Junak,

über dieses Bildungsbedürfnis ganz anderer Ansicht ist.

Aber eben dieser vernünftigen Ansicht wird mit allen Mitteln entgegengearbeitet, denn käme sie zum Durchbruche, so müßte ihr Rechnung getragen werden und gerade das geht den Herren gegen den Strich. Deshalb, — wenn sie es wünschen, so wollen wir ihnen auch das sagen.

Wochenbericht.

(Der Jahresbericht des hiesigen Landesuntergymnasiums) läßt uns entnehmen, daß der Director, sechs Professoren, ein Gymnasiallehrer und zwei Nebenlehrer (für Gesang und Turnen) den Unterricht besorgten. Am Schlusse des Schuljahres zählte die Anstalt 102 Schüler, wovon 18 aus Pettau waren. Die Zahl der Deutschen betrug 41, die der Slovenen 61; Ortsangehörige waren 33, Auswärtige 69. Die Classification war eine sehr günstige, da von 102 Schülern nur 11 entschieden nicht entsprachen und 2 zu einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien zugelassen wurden. Zur Aufnahme in die erste Classe fürs Schuljahr 1895/96 meldeten sich im Julitermine 31 Schüler, wovon 6 als im Deutschen entschieden unreif zurückgewiesen wurden.

(Die Cadetten Schüler von Marburg in Pettau.)

Wie schon in der vorigen Nummer gemeldet, trafen am Montag den 22. Juli die Frequentanten der Marburger Cadettenschule in der Stärke eines Halbbataillons unter Führung des Herrn Major und Cadettenschulcommandanten und der Officiere, in Pettau ein. Der Zweck dieses militärischen Ausfluges, der übrigens eine ganz tüchtige Marschleistung bedeutet, war ein instruktiver; der junge Officiersnachwuchs war gekommen, um der Uebung eines Kriegsbrückenschlages über die Drau, ausgeführt von unseren Pionieren, beizuwohnen. Diese Übung wurde Dienstag den 23. Juli um 7 Uhr Früh vom oberen Übungsplatze weg vorgenommen und eine Kriegsbrücke mit gemischten Unterlagen, feststehenden und schwimmenden (Bock- und Pontonbrücke) hergestellt. An beiden Ufern und auch auf der Fochbrücke gab es viele Zuseher, welche diese militärische Übung mit großem Interesse verfolgten. Unser tüchtiger Photograph Herr Winkler machte einige gelungene Aufnahmen. Gegen 9 Uhr vorm ittags war die Übung, die bei einem zwar sehr angenehmen Übungswetter, aber bei einem hohen Wasserstande der Drau vorgenommen wurde, beendet. Die Cadettenschüler waren gemeinsam in der Knabenvolksschule feldmäßig (Cantonnement) untergebracht und menagierten im Hotel Osterberger und Boisk. Dienstag Nachmittag nahmen sie ihren Rückmarsch auf der Burmbergerstrasse nach Marburg und war ihnen das sehr günstige Marschwetter umsomehr zu gönnen, als sie am

ber mich mehr als einmal mit in die Stadt genommen hat auf seinem Fahrzeuge um ein „Bergeltsgott.“ Ein schuftiger Stadtkrämer hat die Contrebande auf sein Traghetto geschmuggelt als Reis und ein falscher Hund hat ihn angezeigt.“ — „Wer war's?“ — riefen die Männer durcheinander. — „Rebe Micho! Er soll seinen Lohn kriegen dafür!“

— „Der Commissario wird sich hüten seinen Namen zu verrathen, denn so ein Spion ist ihm so nützlich, wie dem Jäger der Hund.“ — antwortete der Alte und spuckte verächtlich vor sich hin.

— „Gott gebe euch Glück!“ — rief Blacho plötzlich aufspringend. — „Vorhin gab's ein Schießen oben an der Grenze. Der Einäugl wird wieder Tabak herübergebracht haben und er wird die Sache mit dem Traghettiere eingefädelt haben, um die Finanzer von der Grenze oben wegzulocken. So muß es sein, denn der Einäugl ist schlau wie zehn alte Füchse in der Planina oben.“ —

— „Und sein Wein ist elend und verpanst; er mischt ihn mit Canalefer, den das Vieh nicht saufen mag.“ — sagte der Wirt.

— „Und er ist ein Dieb; Conte Rifo hat ihn deswegen davongejagt, als er noch sein Colono war.“ — schrie ein riesiger Bauer aus Unter-

Hermarksche von Hitze und Staub tüchtig zu leiden hatten. Strammes junges Blut, der Mehrzahl schien die wie gesagt tüchtige Marschleistung von Marburg nach Pettau bei schwüler Hitze und auf staubiger Strasse wenig angehabt zu haben.

(Tanzkurs.) Der acad. Tanzlehrer Herr Cileni wird mit 1. September d. J. einen Tanzkurs in hiesiger Stadt beginnen, da die Abhaltung desselben wegen zu geringer Betheiligung unterbleiben mußte.

(Durchmarschierende Truppen.) Am 26. d. M. langte hier die Abtheilung II. des Corps-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3 mit 7 Offizieren, 3 Cadet-Offizier-Stellvertretern, 110 Mann, 86 Pferden und 8 Geschützen aus Rohitsch-Sauerbrunn ein, hielt am Samstag Rashtag in Pettau und marschierte heute den 28. Juli weiter nach ihrer Garnison Mureck.

(Gefunden.) Am 26. d. M. wurde von Herrn Carl Pewek, Uhrmacher ein ledernes Geldtäschchen mit einem kleineren Geldbetrage als Inhalt gefunden und am Stadtamte deponirt, wo der Verlustträger sich melden wolle.

(Vom internationalen Radwettfahren.) Am Donnerstag den 25. Juli hielt der Radfahrer-Verein eine Vollversammlung ab, in welcher der neu erwählte Obmann, Herr Conrad Fürst, den Vorsitz führte. Die Verhandlung drehte sich um die Feststellung der Funktionen für das heute stattfindende „internationale Radwettfahren“ in Pettau. Diese Funktionen wurden wie folgt vertheilt: Preisrichter Herr Conrad Fürst, Zielrichter Herr Dr. Rudolf Sabnik, Zeitnehmer Herr Adalbert Gayer aus Graz, Zeitnehmer für das Juniorfahren Herr Guido Winkler und August Schmitz, Ablasser Herr August Scheichenbauer. Kontrollstelle Kranichsfeld Herr Baader, auf der Reichsstrasse Fraheim Herr Klinger aus Wind-Feistritz, Kontrollstelle Marburg, Kärntnerbahnüberführung Herr Carl Gaber aus Marburg und Paul Fürst; am Halbziel für das Juniorfahren die Herren A. Saria u. Leopold Slawitsch. Die Anmeldungen zur Betheiligung an diesen Radfahrer-Wettkämpfen sind zahlreich, es sind gemeldet: 1. Für das internationale Strassenwettfahren: A. Janeschitz, Pettauer N.-B., F. Feholt, Windischfeistritzer R.-C., J. Koroschal, Pettauer N.-B., Fr. Färber, Grazer R.-C., G. Glaser, Warasdiner B.-C., S. Jungmann, Warasdiner B.-C., S. Moses, Warasdiner B.-C., A. Antelen, Grazer N.-B. „Graecium“, H. Rischner, Cillier N.-B., A. Heu, Marburger B.-C., A. Scharmüller, Marburger R.-C., J. Weiß, Marburger R.-C., E. Schinto, Marburger R.-C., J. Wurzer, Marburger R.-C., A. Jellek, Marburger R.-C., W. Jamnik, Grazer N.-C., E. Lorg, Grazer N.-C., E. Radille, Marburger R.-C. „Wanderlust.“ 2. Für das Juniorfahren, Strecke Pettau-St. Johann und retour: F. Winkler, C. Weiffel, C. Kasper,

bergatto, dessen reiche Kleidung den wohlhabenden Mann verrieth.

— „Es ist so, Knes Jowo; da du aber der Dorfälteste bist, sollst du den Einäugl vertreiben. Fra Boscho sollte —“

Der Sprecher stockte plötzlich und deutete nach der Höhe hinauf, wo im gespensterhaften Zwielfichte der Sternennacht, neben der dunklen Silhouette des Kirchleins San Elia eine weiße Gestalt auftauchte und die Hände ringend klagende Laute ausstieß, die in der ziemlichen Entfernung wohl deutlich vernommen, aber nicht verstanden werden konnten.

Auf den Gesichtern der Männer malte sich deutlich das Gefühl des Schauderns und der Wirt murmelte halblaut: „Eine Mora, es ist Mitternacht vorbei; ich glaube es wird ein Unglück geschehen sein. Als vor zwei Jahren an den Riffen der Punta Pellegrino die Brigg scheiterte, erschien der Unhold ebenfalls oben bei der Kapelle San Elia. Hört!“ — Die Männer horchten entsezt. Deutlich klang der Klageruf: „Moja mila majka!“ — von oben herab.

Da erhob sich Micho Rakiasch und sagte rauh: — „Ein Unglück ist geschehen, seht dort nach der Strasse hinauf!“ — Er deutete mit dem

R. Sabnik jun., P. Fürst, H. Sachs, M. Nemeec, Fr. Zepuder. Die Rennpreise sind im Schaufenster der Firma Ferich am Florianiplatz ausgestellt und ist der 1. Preis für das internationale Wettfahren, Ehrenpreis der Stadt Pettau, bestehend aus einem prachtvollen Silberpokal in Kelchform mit Goldverzierungen, der Deckel gekrönt von einer aufrechtstehenden Radfahrerfigur, ein Prachtstück. Ebenso das dazugehörige goldene Ehrenzeichen mit Goldkettchen, am Pettauer Stadtwappen befestigt. Der 2. Preis eine prächtige Schreibisgarnitur in Etuis und das dem ersten Ehrenzeichen ähnliche zweite Ehrenzeichen aus Silber. Der 3. Preis, eine silberne vergoldete Zigaretten-Rauchgarnitur im Etui und als Ehrenzeichen der steirische Panther in Silber. 4. Preis: Ein sehr schönes Schreibzeug aus Silbernickel. 5. Preis: Krystall-Bierseidel mit schöner Montierung. 6. Preis: Liqueurservice aus blauem Glas. 7. Preis: Ein Fotografieständer von olivgrüner Seide mit einem hübsch ausgeführten Bild der Stadt Pettau in Holzbrandtechnik. Für das Juniorfahren sind drei Preise bestimmt und zwar der erste Preis ein silbernes Ehrenzeichen in Form eines Panthers. 2. Preis: 1 Uhrständer in Form eines Hochrades. 3. Preis: 1 Bierseidel mit transparentem Bodengebilde. Ferner ist auch für den letzten am Ziele ankommenden Fahrer ein besonderer Preis ausgesetzt.

Bermischte Nachrichten.

(12. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes.) Für dieses große in den Tagen vom 2. bis 7. August d. J. zu Graz stattfindende Festwerden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Außer dem Radwettfahren auf der Rennbahn und dem Kunst- und Reigenfahren in der großen Reitschule in der Rößlmühlgasse verdient von den sportlichen Veranstaltungen besonders der am Sonntag, 4. August d. J. Mittag stattfindende Festzug Erwähnung. Eine Riesenzahl fremder Radfahrer wird daran theilnehmen, mehrere prächtig ausgestattete Festwagen und verschiedene Gruppen, darunter vor allen die das steirische Volksleben darstellende, werden die Zuseher erfreuen. — Bei dem großen Volksfeste im Parke der Industriehalle am Sonntag und beim Hilmteichfeste am Montag ist für Belustigung im weitesten Maße gesorgt; mehrere Musikkapellen, Gesangsvorträge, Feuerwerke u. s. w. u. s. w. Die Besucher werden vom Festausschusse gebeten, womöglich in echt steirischer Tracht zu diesen Festen zu kommen, damit den aus der Ferne kommenden Gästen ein eigenartiges und schönes Bild geboten wird. — Sonderzug Graz-Adelsberg-Triest-Benedig. An dem vom Festausschusse des 12. Bundestages des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Graz von dort aus nach Triest, Benedig ein-

ausgerecten Arme nach der Chaussee, die hoch oben am Thalrande am den Doppelkogel „die zwei Brüder“ sich schlängelnd nach der Grenze hinaufführt. Dort oben gallopirte ein Pferd ohne Reiter hart an der niederen Mauer hin, welche die Straße gegen die jähren Thalhänge zu abgrenzt. Die Männer sahen das Thier im wilden Laufe die Straße herabkommen, sahen plötzlich einen dunklen Schatten sich dem Pferde entgegenstellen, sahen das Thier sich aufbäumen, einen Satz über die Parapetmauer thun und kopfüber über eine lockere Bergschutthalde die bis an die Mauer hinanreichte, in die Tiefe kollern und zwischen dem dichten Steineichengestrüppe unten verschwinden.

— „Kommt helfen!“ — rief der alte Mann und eilte mit langen Schritten, die Serpentina des Straßenaufsteges, der oben von Casa Kolitsch weg sich in das Thal herab schlängelt, abschneidend, indem er über Felsen und Geröll gerade aufwärts eilte, gegen Casa Kolitsch zu. Zwei von den Männern waren ihm gefolgt, die anderen eilten auf der Straße nach. Als sie oben ankamen, hörten sie den leisen, beschwichtigenden Klagegesang, mit dem die Weiber hier die Todten beweinen.

„Oh mein süßer Bruder, mein armer Pascho, warum willst du sterben. Ich bin Zwieta deine

geleiteten Sonderzuge kann sich jedermann betheiligen. Derselbe verläßt Graz am Mittwoch den 7. August 1895 um 5 Uhr 35 Min. früh und langt um 1 Uhr 20 Min. mittags in Adelsberg an, wo nach Einnahme des Mittagmahles die weltberühmte Grotte, welche eigens beleuchtet wird, besucht werden soll. Die Weiterfahrt erfolgt um 5 Uhr nachmittags, die Ankunft in Triest um 7 Uhr 15 Min. abends. Die Besorgung der Unterkunft, sowie der Führung bei der Besichtigung in Triest übernahm in zuvorkommender Weise der Triester Ciclysten-Club. Zur Fahrt nach Benedig wird der am Donnerstag um Mitternacht von Triest abgehende Dampfer benützt. Für den Aufenthalt in Triest wird den Fahrtheilnehmern ein vom Festausschusse gegebener ausführlich und übersichtlich geschriebener Führer zukommen. Die Kosten der Fahrt, an welcher sich auch Personen, die die übrigen Bundestags-Festlichkeiten nicht mitmachen, betheiligen können, betragen: von Graz nach Triest und zurück I. Classe Km. 31.50 = ö. W. fl. 18.60. II. Classe Km. 23.70 = ö. W. fl. 14.—. III. Classe Km. 16.10 = ö. W. fl. 9.50. Die Karten für die Schifffahrt von Triest nach Benedig werden in Triest gelöst. Die Meldung muß bis längstens 28. Juli 1895 an die Festkanzlei, Graz, Jungferngasse 2, erfolgen.

Das Fest der freiwilligen Feuerwehr.

Der Festausschuss für die Feier des Gedentages des 25-jährigen Bestehens unserer freiwilligen Feuerwehr hat bereits die ersten Schritte gethan, um dieses im besten Sinne des Wortes localpatriotische Fest so würdig wie möglich zu gestalten.

Dank der großen Opferwilligkeit aller Kreise der Bevölkerung, insbesondere aber der Bürger, welche namhafte Beiträge zum Gelingen des Ehrentages unserer Feuerwehr zeichneten und der reichlichen Unterstützung seitens zweier Geldinstitute, sowie in allererster Linie der Gemeinde selbst, die einen ausreichenden Garantiefond bewilligte, dürfte der kommende 11. August, an welchem die Feuerwehr den Tag ihrer fünfundschwanzigjährigen Gründung feiert, den zahlreich zu erwartenden fremden Festtheilnehmern ein Beweis werden für die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Pettauer freiwillige Feuerwehr unter ihren Mitbürgern erfreut. Wir werden keine Fehlbitte thun, wenn wir das herzliche Ansinnen, insbesondere an die P. T. Hausbesitzer der Gassen und Plätze stellen, durch und über welche der geplante Festzug sich bewegen wird, vorbringen, ihre Häuser dem Ehrentage entsprechend zu decorieren und sei es auch nur durch Anbringen von Fahnen und Emblemen.

gute Schwester; mache doch die Augen auf mein theurer Bruder und sei nicht mehr zornig auf die arme Zwieta. Oh Pascho! Oh Pascho—lo!“

— „Was gibts Zwieta? Warum klagst du? Was ist geschehen?“ — rief Blacho, der das Mädchen auf der Straße sitzend fand, den blutenden Kopf ihres Bruders im Schoße und ununterbrochen sein Gesicht küßend. — „Was gab's, meine arme Blume, Zwieta, du Stern des Brenothales?“ — rief Micho Rakiasch, herbeieilend.

— „Gott allein weiß es mein Micho!“ — rief das Mädchen verzweifelt. — „Fra Boscho hat mich hiehergeschickt, Pascho zu erwarten. Ich weiß nicht wo er war; ich sollte ihn hinabführen nach Molini, dort will Fra Boscho uns erwarten. Ich sah da und wartete auf Pascho. Da kam ein Reiter von Oberbergatto herab. Dort an der Straßenbiegung oben weiden Bergziegen am Hange der „zwei Brüder.“ Vielleicht sprang eine abwärts und das Pferd erschreckt. Es that einen gewaltigen Satz und der Reiter fiel herab. Dann kam das Thier auf mich zu und ich scheuchte es weg zur Seite, aber es war wild und sprang über die Straßenmauer. Ich suchte nach dem Reiter und fand Pascho mit zerschlagenem Kopfe. Oh mein Pascho! Oh Bruder!“

Der leitende Ausschuss ist in seiner letzten Sitzung über folgende Festordnung einig geworden: Am Vorabende Samstag den 10. August:

1. Empfang der mit dem Abendzuge ankommenden Festtheilnehmer.

2. Gesellige Zusammenkunft in einem noch zu bestimmenden Locale, bei welcher unsere Musik concertieren wird.

Am Festtage Sonntag den 11. August Vormittag:

1. Morgens 6 Uhr: Musikalischer Weckruf.
2. Empfang der mit dem Vormittagszuge eintreffenden Festgäste am Bahnhofe.
3. Festeinzug mit Musik.
4. Begrüßung des Festzuges am Hauptplatze durch die Stadtgemeinde-Vertretung.

5. Festbankett im Hotel Osterberger, für alle die daran theilzunehmen wünschen, per Couvert 1 fl. Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern der Stadt, für die am Festbankett nicht Theilnehmenden.

Nachmittag.

6. Schauübung der jubilierenden Bettauer Feuerwehr nachmittags halb 3 Uhr.
7. Nach der Übung gemeinsamer Ausflug in den Volksgarten (Schweizerhaus.) Dortselbst Musikvorträge, Gesangsvorträge, Volksfest.

Abends.

8. Feuerwehr-Schlussneipe im Saale des Schweizerhauses.
Näheres werden die rechtzeitig affichirten Plakate enthalten.
Wir sind überzeugt, dass, nachdem die Vorbereitungs-Arbeiten in bewährte Hände gelegt wurden, das Beste geleistet werden wird, was sich in der kurzen Zeit und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nur immer wird leisten lassen können.

Von der Regionalausstellung.

Am 24. Juli hatte das Ausstellungsgesellschafts-Comité eine Sitzung im Gasthause Reicher.

Außer anderen Herren waren der Delegirte der Stadt Bettau, Herr Bürgermeister Josef Orzig und der Delegirte der Bezirksvertretung, Herr Michael Brenčić, anwesend.

Die Wahl der Obmänner des Comité's wurde vertagt.

Der Vorsitzende Herr Wilhelm Bist macht folgende Mittheilungen:

Der Landwirtschafts-Verein hat für die Ausstellung einen Garantiefonds per 500 fl. bewilligt.

Die Bezirksvertretung hat 200 fl. für Prämien votirt.

Bezüglich der Verlegung der Pferdebeschau und Prämierung von der für heuer bereits dazu be-

stimmten Station Kranichsfeld, nach dem Ausstellungsorte Bettau, wurde dem Ausstellungsgesellschafts-Comité die Erledigung des diesbezüglichen Ansuchens an das h. k. k. Ackerbau-Ministerium durch das k. k. Staatshengsten-Depot Graz intimirt. Da im Sinne dieser Erledigung die Pferdebeschau in Kranichsfeld statthaben muß, so wird beschloffen, zur Regional-Ausstellung in Bettau die Pferdebesitzer, resp. Züchter der Bezirke Friedau und Bettau zur Ausstellung ihres Zuchtmaterials einzuladen und zur Prämierung die 200 fl. der Bezirks-Vertretung zu verwenden, da für die Rinderprämierung eine große Anzahl von Preisen vom Staate und Lande gewidmet ist und für den Abgang der 200 fl. der Bezirksvertretung a) Preise aus dem verfügbaren Ausstellungsfonds zu stiften, b) an die löbl. Bezirksvertretung mit der Bitte heranzutreten, weitere 100 fl. zu diesem Zwecke beizusteuern und der Herr Delegirte M. Brenčić ersucht, beim Bezirks-Ausschusse dieses Ansinnen befürwortend vorzubringen.

Der Vorsitzende theilt ferner mit, dass die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft eine 50%-ige Frachtpesen-Ermäßigung in der Art gewährt hat, dass für den Anhertransport der Ausstellungsgegenstände die volle Fracht zu bezahlen sei, während der Rücktransport freigegeben ist.

Die Maschinenfabrikfirma Mayfarth & Comp. theilt mit, dass sie eine größere Collection von landwirtschaftlichen Maschinen auszustellen beabsichtige, wenn ihr der Platzzins ermäßigt werde. Das Comité beschließt, dass der Firma 50 Prozent Ermäßigung (25 kr. per Quadratmeter) zuzugestehen sei.

Der Vorsitzende macht ferner die Mittheilung, dass die Einladungen zur Theilnahme an der Ausstellung an die zunächst Interessirten (landw. Vereine, Bezirks-Vertretungen etc.) bereits versendet worden seien.

Die Lieferung der entsprechend auszustattenden Plakate wird der Firma B. Blanke übertragen werden.

Bezüglich der Musik theilt Herr Bist des ferneren mit, dass er die bezügliche Anfrage an die Verwaltung des Bettauer Musikvereines gerichtet habe und ihm die Musik in der Stärke von 36 Mann per Tag um 60 fl. zugesagt worden sei. Das Comité ersucht den Vorsitzenden, den bezüglichen Vertrag schriftlich abzuschließen, in demselben seien die Stunden zu fixieren, an welchen die Musik zu spielen hätte.

Beschloffen wird ferner, es seien zum Zwecke der Aufstellung eines hübschen Musik-Pavillons am Ausstellungsplatze 200 fl. zu verwenden.

Wegen einer mit der Kothalle zu verbindenden Restauration soll eine diesbezügliche Ausschreibung erfolgen.

„Toware!“ — rief plötzlich eine sonore Stimme in den Värm. — „Nach wem willst du schießen Juro Serdaritsch? Nach den Finanzwachen die ihren Dienst thun? Du sprichst wie ein keifendes Weib! Männer fragen erst was geschehen ist, ehe sie schreien und Steine aufheben, wie zankende Buben!“

Sofort trat Ruhe ein; unter der Thüre stand Fra Bojcho mit zornigem Gesichte.

„Baskho Morovich ist getödtet, die Financer haben es gethan!“ — rief der so dorb abgelanzelte Juro Serdaritsch trozig.

„Eh, du redest wie ein Marktweib Juro, gerade so klug. Ich selbst habe Baskho heil und gesund hinabgeschickt nach Casa Kolitsch, um ihn abzuhalten eine Dummheit zu thun. Er lief auch mit den anderen Narren, die nach ein paar verlaufenen Biegen suchten oben bei der Kirche der h. Anna und im Übermuth mit Pistolen herumknallten. Er wird vom Pferde gefallen sein und hat sich seinen Kürbis zerschlagen; vielleicht wird er jetzt gescheidter! Laßt sehen!“ — Fra Bojcho untersuchte den Verunglückten, wusch ihm eine tüchtige Schramme an der Stirne rein, verband die Wunde mit ein paar gequetschten Blättern von Wegrich und Zwieta's Halsstuch und befahl,

Programm:

1. Zweck der Ausstellung ist, die seit 10 Jahren auf allen Gebieten der Landwirtschaft eingetretenen Fortschritte zu einem übersichtlichen und lehrreichen Bilde zu gestalten, die Obstsorten- und Weinkenntnisse zu erweitern; die Fortschritte auf dem Gebiete der landw. Maschinen, der Hornthier- und Pferdezüchtung zu beurtheilen und die Weinproducenten den Weinkäufern näher zu bringen.

2. Zur Ausstellung und Prämierung werden zugelassen: Pferde, Rinder, Schweine, alle thierischen Producte; alle Bodenproducte der Land- und Forstwirtschaft; alle Producte der landw. Industrie und des Handels; Hopfen und Hopfengeräthe, Producte des Wein-, Obst- und Gartenbaues; landw. Maschinen und Geräthe etc.

3. Die Anmeldung zur Beschickung der Ausstellung hat längstens bis Ende August zu geschehen. Die Ausstellungsgegenstände sind bis 15. September franco an das Ausstellungsgesellschafts-Comité zu senden. Die Zustreifung geschieht auf Kosten des Ausstellers. Dem Frachtbriefe ist der Zulassungsschein anzuhängen. Die ausgestellten Gegenstände müssen 3 Tage nach Schluß der Ausstellung geräumt werden, da von Seite des Comité's keine weitere Haftung übernommen wird.

4. Das Aus- und Einpacken sowie das Aufstellen der Gegenstände ist vom Aussteller zu besorgen, kann aber auch auf Wunsch vom Comité auf Kosten des Ausstellers vorgenommen werden.

5. Auf der Südbahn ist eine 50% Frachtermäßigung eingeräumt, die bei der eventuellen Retoursendung in Rechnung kommt.

6. Die Affecurranz der Ausstellungsgegenstände gegen Feuersgefahr wird vom Comité auf Kosten der Aussteller billigst besorgt.

7. Im Ausstellungs-Cataloge werden Inserate aufgenommen, die $\frac{1}{2}$ Seite mit fl. 5. —, die $\frac{1}{4}$ Seite mit fl. 2.50, die $\frac{1}{8}$ Seite mit fl. 1.25.

8. Die Preise bestehen in Diplomen, in zu erwerbenden Medaillen, Ehren- und Geldpreisen.

9. In der Kothalle werden die Logenräume beigelegt; deren Ausschmückung ist Sache der Aussteller.

10. An Platzgebühren sind zu entrichten: 1. Für 1 □ M. Tischfläche fl. 1.50. 2. Für 1 □ M. Wandfläche fl. 1. —. 3. Für 1 □ M. Kostloge fl. 2.50. 4. Für 1 □ M. Bodenfläche in gedeckten, offenen Hallen im Freien fl. 1. —. 5. Für 1 □ M. im Freien 50 kr.

11. Die Platzmiethe ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu entrichten. Anmeldungen, denen die Platzmiethe nicht beiliegt, werden nicht berücksichtigt.

den Kranken in des Wirtes Bett zu legen. Dann wandte er sich an Juro Serdaritsch und Baskho, als die jüngsten unter den Männern und sagte ernst: „Hört ihr beiden! des Traghettiere Felice Schwester hat vor zwei Stunden ihren Bruder am Strande bei Kupari erwartet, weil ihr jemand, — ihr braucht nicht zu wissen wer es war, — gesagt hatte, dass Felice heute Contrebande an Bord habe und die Finanzwache ihn abfassen würde, sobald er landet.“

Sie glaubte nicht, dass ihr Bruder schmuggle, denn sein ehrlicher Name und seine Geschicklichkeit als Seemann, schafften ihm ausreichenden Verdienst auf ehrliche Weise. Käme er in den Verdacht eines Schmugglers, so wäre es zu Ende mit der ehrlichen Kundschafft und dem guten Verdienste. — Aber die Zollwache fand doch Contrebande, obgleich Felice schwur er wisse nicht darum. Seine Schwester Marietta aber schrie, sie springe in's Meer und lief in die Felswirrnisse hinauf gen San Elia zu. Geht sie suchen ihr Weide und bringt sie hieher, wenn ihr sie gefunden habt.“

„Ich sah sie oben bei der Kirche und meinte es sei ein Unhold,“ — knurrte Baskho und trabte davon.

(Fortsetzung folgt.)

— „Stille Zwieta!“ — gebot der alte Mann rauh, — „laß sehen ob er lebt.“ — Er bog sich über den Leblosen und befühlte ihn am ganzen Körper. — „Weine nicht Zwieta mein Goldkind, er wird nicht sterben,“ — tröstete der Alte und sich an die herankommenden Männer wendend, forderte er sie auf, den Verunglückten hinabzutragen nach dem Wirtshause an der Straße.

Dort herrschte eine mächtige Aufregung; der niedere Raum war voll Männer, die alle durcheinander schrien. Oben im Talle habe sich Vieh verlaufen und sei über die Grenze gegangen. Die Burschen von Unterbergatto, welche die Thiere zurückbringen wollten, seien angeschossen worden. Das dürfe man sich nicht gefallen lassen. Man solle berathen, ob zwei oder drei morgen sich beim Capitano des Bezirkes darüber beschweren sollen oder ob es nicht besser sei zur Flinte zu greifen und jeden Schuß mit einem Schusse zu beantworten.

In diesen Trubel brachte man den blutenden Baskho und die Aufregung stieg bis zur Siedhize.

„Holen wir unsere Flinten und Pistolen!“ — schrie ein stämmiger Junak mit dröhnender Stimme. — „Sollen wir uns tödten lassen wie halbwilde Hunde, Männer von Breno? Gewalt gegen Gewalt!“ —

Johann Sima †.

Einem tragischen Geschehnisse zum Opfer fallend, starb am 23. d. M. ein Mann, den eine zahlreiche Familie im tiefsten Schmerze beweint, dessen jähres Hinscheiden ein großer Kreis von Freunden betrauert, dessen Tod ein schwerer Verlust auch für die Öffentlichkeit ist, denn der Verstorbene Herr Johann Sima war ein wackerer, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hervorragend und mit Erfolg thätiger und ein überzeugungstreuer deutscher Mann, der mit Consequenz förderte, was er einmal als gut und nützlich erkannt hatte und sich dann mit der Zähigkeit eines festen Charakters auch dafür einsetzte, Zeit, Arbeit und Mühe nicht sparend und scheuend. Einer jener Männer vom alten Schläge, aus dem besten Holze geschnitten, dem eine langjährige Lebenserfahrung, wie sie ein Leben voll Arbeit und Thätigkeit gibt, zur Seite stand, wenn man an ihn herantrat, um seinen Rath zu heischen, gerne bereit, diesen Rath zu geben und auch gerne bereit mitzuthaten, wenn es sich um die Lösung einer Frage von allgemeinem Interesse, um ein Unternehmen handelte, das zum Wohle seiner Mitbürger beizutragen geeignet war.

Sie werden immer seltener, diese Männer, welche fester Bürgerfinn auszeichnet und denen eine freudige Arbeitslust und Schaffenskraft innewohnt.

Der Verstorbene, Bürger und Realitätenbesitzer, Gemeinderath in unserer mit der Stadt mit tausend Fäden verknüpften Nachbargemeinde Mann, bekleidete auch sonst noch manches Ehrenamt und er füllte es aus nach besten Kräften.

Eine Autorität auf vielen Gebieten der Landwirtschaft, war er ein eifriges Mitglied aller öffentlichen Institute und Körperschaften, die zur Förderung der Land- und Volkswirtschaft dienen und er war es mit Leib und Seele.

Früher in unserer Stadt sesshaft, war er auch in Pettau ein thätiges Mitglied des Gemeinderathes und er war einer der ersten Wehrhauptleute unserer wackeren Feuerwehr, an deren Entwicklung er bis an sein Lebensende noch den thätigsten Antheil nahm, einer der alten Veteranen dieses ausgezeichneten Corps, dessen demnächstigen Ehrentag er nicht mehr erleben sollte.

Einem tragischen Geschehnisse erlag der so hochgeachtete und allseitig hochgeehrte Mann, ein Mann von unverwundlicher körperlicher und geistiger Kraft und Frische.

Ein Holzsplitter, den er sich in die Handfläche der linken Hand gestoßen, während er selbst thätig zugriff bei der Arbeit, war die Ursache seines vorzeitigen Todes. Indem er der nach seiner Meinung geringfügigen Verletzung nicht achtete, sondern trotz derselben weiter arbeitete, hatte sich eine Blutvergiftung entwickelt und erst die furchtbaren Schmerzen machten den kräftigen Mann auf die Gefahr aufmerksam, als es leider schon zu spät war.

Er starb trotz aller ärztlichen Hilfe, die seine entsetzte Familie herbeihoffte, weil er in seinem Schaffenseifer der seiner Meinung nach geringfügigen Verletzung nicht sofort geachtet hatte, wie das bei noch kräftigen, harten Naturen, denen die Arbeit das eigentliche Lebenselement ist, in der Regel der Fall ist, daß sie sich durch anscheinend geringfügige Verletzungen von ihrer gewohnten Thätigkeit nicht abhalten lassen.

Wie sehr der Verbliebene geehrt und verehrt war, zeigte die außerordentliche Theilnahme an seinem Leichenbegängnisse Donnerstag den 25. d. M. Nicht nur die Bürgerschaft der beiden Nachbargemeinden Pettau und Mann, denen er allwege ein treuer Mitbürger gewesen, sondern die Vertreter aller der Körperschaften, denen er als thätiges Mitglied in seinem langen Leben angehört hatte, die Gemeinde-Vertretungen von Mann, von Pettau, die Bezirksvertretung Pettau, landwirtschaftlichen Vereine, die Pettauer Feuerwehr etc., k. k. Staats- und Landesbeamte und eine große Anzahl in öffentlicher Stellung befindlicher Männer gaben dem Todten das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Möge ihm die Erde leicht sein, wie sein Andenken geeignet sein wird von allen, die im nahe standen im Leben.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei **W. Blanke, Pettau.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für 60 Kreuzer in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wir suchen

Personen aller Berufsclassen zum Verlaufe von **geschlich gestatteten Losen** gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI vom Jahre 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt.

Hauptstädtliche Wechselstuben - Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Annoncen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien 1., Sailerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

Wichtig

für Bücherfreunde.

Offerire billigst

1 Ueber Land und Meer

1893, 2 Bändegebde. (ganz neu) statt fl. 9.40 fl. 5.—

1894 dto. statt fl. 9.40 fl. 5.—

1 Buch für Alle

1894 (ganz neu) gebunden, statt fl. 6.80 fl. 3.80.

1 III. Welt

1894 (ganz neu) gebunden, statt fl. 6.80 fl. 3.80.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Jahrgang 1881, 1883 à fl. 3.50.

Gartenlaube

1893, 1894 in Orig.-Band gebunden à fl. 3.60.

Vollständig neue Exemplare mit ganz neuem Einband.

W. Blanke

Buchhandlung in Pettau.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 20 und 30 kr. bei **Jos. Kasimir in Pettau.**

Visite - Karten

in Buchdruck oder Lithographie, feinst ausgeführt, liefert billigst

die Buchdruckerei

W. Blanke.

Fenster-Verglasungen

jeder Art, wie auch

Bilder-

Einrahmungen

werden übernommen und billigst ausgeführt bei

J. Kollenz

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Niederlage.

Raucher!

Euer Leben und Gesundheit stehen in Gefahr!

Durch Nicotin-Vergiftung.

Kauft deshalb nur **Kneipp's Gesundheits-Cigarrenspitze.**

Durch diese Spitze gelangt der Rauch stets fein abgekühlt in den Mund und bietet **gänzlich nicotinfrei** das reine Aroma der Cigarre, da die praktische Vorrichtung der Spitze den Rauch, welcher voll **Nicotin** ist, aufhält und die widerlichen Tabakskörner direkt auffängt, alsdann kommt der Rauch in den eigentlichen Glaszylinder, wird destillirt und zieht durch die oberen vom Sonderbehälter ganz und gar isolirten Öffnungen ohne jede gesundheitschädlichen Theile in den Mund.

Zu haben nur bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Lampions

zu allen Preisen, in

verschiedenen Ausführungen

vorräthig bei

W. Blanke, Pettau.

PETTAU,

Buchhandlung

empfiehlt sich zur Besorgung aller Journale, Zeitschriften, Lieferungs- werke, Bücher zu den Original-Laden- preisen ohne jedweden Aufschlag für Porto u. dg. Zeitschriften, Lieferungs- werke werden regelmässig zugestellt. Auch Musikalien werden schnellstens besorgt.

WILHELM BLANKE,

Papier-, Schreib- & Zeichen-Mate- rialien-Handlung

hält ein grosses Lager aller Gattungen von Brief-, Schreib- und Zeichen- papieren, Couverts etc. etc., sowie überhaupt sämtlicher in obige Fächer einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

PETTAU.

Buchbinderei

Ist mit besten Hilfsmaschinen dieser Branche versehen. Einbände werden von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung billig und solid hergestellt.

Eisenbahn- Fahrordnung

vom 1. Mai 1895.
(Mitteleuropäische Zeit.)

Friedau - Pettau - Pragerhof - Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau	ab 4 ⁴⁵ nachm.	12 ¹⁵ mittags	1 ⁴⁰ nachts	6 ⁴¹ früh
Pettau	ab 5 ⁴³ „	1 ¹² „	2 ⁰⁶ „	7 ²⁷ „
Pragerhof	an 6 ¹⁴ abends ab 6 ³⁶ „	1 ⁴⁸ nachm. 2 ³⁰ „ (Schnellzug)	2 ²⁷ „ 2 ⁴⁴ „	7 ⁰⁸ „ 8 ¹⁰ vorm.
Ank. in Graz	9 ³³ nachts	4 ¹⁰ „	4 ³⁸ früh	10 ³³ „

Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz	ab 1 ³⁰ nachts	5 ⁴³ früh	10 ³⁰ vm. G. Z. 12 ³⁰ mt. S.-Z.	4 ³⁰ nachm.
Pragerhof	an 3 ¹⁰ „ ab 3 ³⁰ „	8 ²⁷ morgens 9 ²⁷ vorm.	2 ³¹ nachm. 3 ³³ nm. G. Z.	7 ³³ abends 8 ¹⁰ „
Pettau	ab 3 ⁵⁰ „	10 ¹⁸ „	4 ⁰⁴ nachm.	8 ⁴⁸ „
Friedau	an 4 ¹⁴ morgens	10 ³⁶ „	4 ³⁸ nachm. (7 Uhr 36 Min. Gross-Kanischa)	9 ³⁴ „

Alle Maschinen für Landwirtschaft



Obstmahlmühlen m. Stein- und Eisenwalzen
Obstpresse aller Systeme,
Obstdörrapparate, Obstschäl- maschinen,
Dreschmaschinen,
Göppelwerke, Heu- u. Strohpressen
Bodenbearbeitungsmaschinen,
Trieurs, Eggen, Putz- und Mahl- mühlen,
Schrotmühlen, Peronospora- Apparate & Weinpressen,
liefert zu bedeutend herabge- setzten Preisen unter Garantie und auf Probe

Ignaz Heller, Wien

II/2, Praterstrasse Nr. 49.

Ausführliche Cataloge gratis und franco. — Wiederverkäufer gesucht. — Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt.

Die für jeden

Geschäftsmann wie auch Privaten

zum geordneten Aufbewahren von Briefschaften, Facturen etc. et c unentbehrlichen

Soennecken's Briefordner

samt Locher fl. 2.25

sind jederzeit vorrätig in der Papierhandlung

W. BLANKE in Pettau.

Dank.

Ich fühle mich veranlaßt, Herrn Dr. Volbeding meinen wärmsten Dank auszusprechen, da ich schon seit März von einem Krampfadergeschwür befallen und mir kein anderer Arzt helfen konnte. Da wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher mich wieder gänzlich hergestellt hat, so daß ich jetzt wieder laufen kann, wie früher.

Crone b. Witten, a. d. Ruhr.

Frau Bernh. Klugmann.

Wichtig für Angelfischer! Echtes Köderöl,

einziges Mittel, um Hechte, Barsche, Forellen, Aeschen, Karpfen, Schieten, Barben etc. von der Ferne herbeizulocken und zum Anbisse zu bringen. Das „echte Köderöl“ gehört nicht zu den Geheimmitteln, sondern wird genau nach Vorschrift des bestbekanntesten Angelfischers und Fachschriftstellers B. von Ehrenkreuz, welcher desselben in seinem Buche: „Das Ganze der Angelfischerei“, Leipzig 1873, Erwähnung thut, von mir erzeugt. „Kein Fischer soll ohne Köderöl zum Wasser gehen“, es erhöht das Vergnügen und den Ertrag. Ein Flacon sammt Franco-Zu- sendung kostet bei vorheriger Einzahlung des Betrages ö. W. fl. 1.20. Bestellungen per Nachnahme werden unfrankirt versendet. Zu beziehen durch den Erzeuger H. Müller, Wien, Wieden, Goldegg-Gasse Nr. 9.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

MACK'S

DOPPEL-

STÄRKE

Nur acht mit dieser SCHUTZ-MARKE.

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 30 Kr. General-Depot für Österreich-Ungarn: **Gottlieb Voith in Wien III/1.**

Allein-Fabrikant und Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Sofort können Sie

Kaufen!

jede Auskunft ertheilen,
jeden Streit schlichten,
jede Wette gewinnen,

wenn Sie sich

Prof. A. L. Hickmann's Taschen-Atlas

Vorrätig in der Buchhandlung W. Blanke in Pettau.

Schuhwaren-Niederlage

bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, die angeführten Sorten den P. T. Kunden für **garantirt gut und dauerhaft** zu empfehlen und machen auf die **sehr niederen gestellten Preise** besonders aufmerksam.

1 Paar Herren-Stiefeletten, glatt	fl. 3.50
1 " " " mit Besatz	fl. 4.
1 " " " dto. Besatz	fl. 4.50
1 " " " Lack-Besatz	fl. 5.50
1 " lichte Herren-Halbschuhe, genagelt, Seehund I.	fl. 5.
1 " lichte Herren-Halbschuhe, genäht, Seehund I.	fl. 5.50
1 " Herrenbergsteiger, genäht, Seehund I.	fl. 6.
1 " schwarze Herren-Halbschuhe, Pariser	fl. 4.
1 " dto. genäht	fl. 5.
1 " Herren-Hausschuhe, Mikado, mit Spagat-Sohle	fl. 1.20
1 " dto. Turnschuhe mit Spagat-Sohle	fl. 1.
1 " dto. Radfahrer-Gummischuhe	fl. 3.50
1 " Damen-Stiefeletten	fl. 3.
1 " dto. mit Besatz	fl. 3.50
1 " dto. besser	fl. 4.
1 " Damen-Halbschuhe mit Lackbesatz	fl. 3.
1 " Damen-Halbschuhe, Pariser	fl. 3.50
1 " Damen-Mikado-Hausschuhe mit Spagat-Sohle	fl. 1
1 " Damen-Halbschuhe, lichte	fl. 3.50
1 " dto. Leder	fl. 2.50
1 " Damen-Lastin-Halbschuhe	fl. 3.
1 " Damen-Lastinkomodschuhe	fl. 2.
1 " Damen- und Herren-Hausschuhe Leder	fl. 1.60, 1.80
1 " dto.	fl. 1.30, 1.50
1 " dto. gestricke	fl. 1.50, 1.80
1 " Mädchen-Mikadohausschuhe	fl. 0.80
1 " Kinder-Halbschuhe, licht	fl. 1.30, 1.60
1 " Kinder-Knöpfschuhe, schwarz	fl. 1.30, 1.60
Kinder-Schuhe fl. —.40, —.60, —.80, 1.—.	

Gedenket bei Wetten, Spielen und Gessamen des Pettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereins.



Vorsicht! Warnung!

Man hüte sich

vor den werthlosen Nachahmungen, durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen, und nehme nur die **weissen Originalpackete** mit dem Namen

„Kathreiner“.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist der einzig gesunde und wohl-schmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, daher jede Fälschung mit fremden Beimischungen ausgeschlossen ist.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens meines theuren Gatten, des Herrn

Johann Sima

für die so zahlreiche ehrende Begleitung des Verewigten zur letzten Ruhestätte und für die überaus vielen, schönen Kranzspenden sage ich im eigenen und im Namen meiner Kinder und Verwandten allen, allen tiefempfundenen Dank. Insbesondere danke ich herzlichst den Herren Vertretern der Behörden, dem Gemeindevorstande Mann, der löbl. Pettauer Feuerwehr und deren Niederfranz.

Josefine Sima.

Mann bei Pettau, am 26. Juli 1895.

Agenten für Lebensversicherung

sucht für alle Städte und Märkte in Steiermark und Kärnten gegen sehr gute Provision. Tüchtige anständige Herren, welche guten Ruf und Bekanntschaft haben, wollen ihre Offerte sub „Agenten 000“ an die Annoncen-Expedition **L. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse 5**, senden.

Wichtig für jedes Haus!

Draht-Matraken

die besten Betteneinlagen, rein, gesund, dauerhaft, billig, liefert die I. steir. Draht-Matrakfabrik

H. Matotter in Marburg,

Kärntnerstraße 24.

Eisenmöbel, Matraken, Kastenbetten.

Vertretung für Pettau und Umgebung:

Josef Kasimir in Pettau.

Billiger als Strohsäcke!

Billiger als andere Betteneinlagen!

Billige hübsche Wohnung.

Von 1. September 1895 bis 1. Mai 1896 ist die

VILLA

in der Kanischa-Vorstadt billig zu vermieten, damit selbe nicht über Winter leer steht.

Anbote nimmt entgegen

Jos. Ornlg.

Deutscher Radfahrer-Bund.

Grosses

Bundes-Fest.

GRAZ, 2. bis 7. August 1895.

Unterhaltungsabende, Volks- u. Parkfeste, Prunkfestzug, Radwettfahren, Saalfahren, u. s. w.

Grosses Bundesfest.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren zc. zc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“

Pettau: Josef Kasimir, Ignaz Wehrhaff, J. Riegelbauer, S. Leposchn, Brüder Mauretter, S. Schulz, Adolf Sellinschegg.

Friedau: Alois Maring, **Gonobitz:** Georg Michay, **Pölschach:** Ferdinand Jvanak, A. P. Krautdorfer, Anton Schmely, **W. Geisritz:** F. Stiger & Sohn.

Zur Obstverwerthung.

Pressen für Obst und Wein



neuester, vorzüglichster Construction. Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 % grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-Mühlen
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

complete **Mosterei-Anlagen**, stabil und fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“ fabriciren als Spezialität

Ph. Mayfarth & Co.

kaiserl. und königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge nebst zahlreichen Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

10 Gulden

täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Orte sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe von Loosen und Wertpapieren befassen wollen. Anträge unter „Leichter Verdienst“ an **Rudolf Mosse, Wien.**

Soeben erschienen:

H. Ladebecks Schwimmschule

5. Aufl. Preis 2 M. = fl. 1.20.

Vorräthig in der **Buchhandlung W. Blanke, Pettau.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Felsner.

Zu verkaufen:

1 Waschkasten, 1 Kinderwagen, 1 Nachtkästchen, 1 grosse Tuchent.

Anzufragen im **Nagelschmied-Geschäfte, Bürgergasse 1.**

Realität

in St. Veit bei **Pettau**, 1 $\frac{1}{2}$ Joch Garten und Acker, mit gemauertem Hause, an der Hauptstrasse gelegen, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist sofort zu verkaufen.

Anzufragen bei:

Josef Friedauer

in **Pobresch** bei **Pettau.**

2 Realitäten,

jede mit 4 Joch Grundstücke, als Acker, Wiesen, Garten, eine mit gemauertem Haus und Stallung, knapp an der Hauptstrasse, in nächster Nähe der Stadt, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Anzufragen bei

Jacob Kolarič, Neudorf,

Gemeinde Ragostitz Nr. 11.

Mercantil-Couverts

mit Firmadruck

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.



Kameelhaar - Havelock fl. 9, mit ganzen Kragen fl. 13, Wettermäntel aus Kameelhaar fl. 7, (das Beste), Loden-Anzüge in allen Farben fl. 16, stets vorrätig bei **Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien I., Stephansplatz 9.**